

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

**Beauftragter für Kultur- und
Kreativwirtschaft
hier: Tätigkeitsbericht 2010/2011 und
Fortsetzung des Werkvertrages
(wird ersetzt durch die Drucksachen:
0112/2011/IV und 0235/2011/BV)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 11. Juli 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	06.07.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Kulturausschuss	07.07.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.07.2011	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat den Tätigkeitsbericht 2010/2011 des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg zu Kenntnis zu nehmen und der Verlängerung des Werkvertrages mit diesem ab dem 01.10.2011 bis zum 30.09.2012 zuzustimmen.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Tätigkeitsbericht 2010/2011
A 02	Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft: Kreative Stadt
A 03	Inhaltlicher Antrag der SPD-Fraktion vom 06.07.2011
A 04	Inhaltlicher Antrag der GAL/HD P&E vom 05.07.2011

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 06.07.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 06.07.2011

5.1 **Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft** **hier: Tätigkeitsbericht 2010/2011 und Fortsetzung des Werkvertrages** Beschlussvorlage 0193/2011/BV

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner ruft den TOP auf und erteilt Herr Zumbruch das Wort. Herr Zumbruch stellt seinen Tätigkeitsbericht vor. Er betont, es gehe bei seiner Tätigkeit um die Kreativwirtschaft mit ihren 11 Teilmärkten, die in Heidelberg einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstelle. Wichtig sei ihm eine Zusammenarbeit mit der Kulturförderung. Es gehe nicht um Konkurrenz oder darum, die Kulturförderung unter ein wirtschaftliches Diktat zu stellen.

In der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Herr Stadtrat Cofie-Nunoo, Herr Stadtrat Dr. Gradel, Herr Stadtrat Eckert, Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Herr Baskaya, Ausländer- und Migrationsrat, Herr Stadtrat Holschuh, Frau Stadträtin Hommelhoff, Herr Stadtrat Michalski, Herr Stadtrat Weber

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Die Tätigkeit von Herrn Zumbruch entspreche den politischen Forderungen der gen.hd und den Wünschen der kreativ Tätigen in Heidelberg, für die sich damit Perspektiven entwickelt hätten.
- Das Feld der Kultur- und Kreativwirtschaft sei bis vor einem Jahr nicht bearbeitet worden. Es gehe um die wirtschaftliche Zukunft der Stadt. Die bisherige Tätigkeit von Herrn Zumbruch sei erfolgreich gewesen und müsse daher fortgesetzt werden.
- Die Rahmenbedingungen müssten noch verbessert werden, beispielsweise für Zwischennutzungen. Es sei aber wichtig, dass es innerhalb der Verwaltung eine Koordinierungsstelle gebe, die die Sprache der kreativen Akteure spreche.
- Es bedürfe einer grundsätzlichen Klärung, wie die Verwaltung zum Thema Kultur- und Kreativwirtschaft aufgestellt sein müsse. Die Verlängerung des Werkvertrages sei wichtig, im kommenden Jahr müsse aber ein nachhaltiges Konzept geschaffen werden.
- Die „Alte Feuerwache“ mit einem entsprechenden Nachnutzungskonzept sei als Zentrum für Heidelberg von zentraler Bedeutung.
- Die SPD stehe der Kulturförderung sehr positiv gegenüber. Eine Vernetzung von Kultur und Wirtschaft sei erforderlich. Es sei jedoch fraglich, ob es hierzu einer separaten Stelle im derzeitigen Rahmen bedürfe. Vielmehr sollten die entsprechenden Haushaltsmittel unmittelbar in kulturelle Projekte fließen.
- Der finanzielle Aufwand sei mit 100.000 € sehr hoch. Müssen die in den vergangenen Monaten akquirierten Sponsorengelder für Sachmittel künftig zusätzlich von der Stadt aufgewendet werden?

- Mit einer Ablehnung der Vertragsverlängerung würde eine erfolgreiche Arbeit nicht nachvollziehbar beendet.
- Es wird bemängelt, dass man von dem Abschluss des Werkvertrages 2010 aus der Zeitung erfahren habe und die Vertragsinhalte nicht kenne.
- Es wird bemängelt, dass die Diskussion über die Fortsetzung des Vertrages in öffentlicher Sitzung erfolgt. Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt zu, dass für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.07.2011 der Bericht des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft und die Entscheidung über den Vertrag getrennt würden und über den Vertrag in nicht öffentlicher Sitzung beraten werde.

Herr Zumbruch erläutert, dass die Bewerbung als Unesco Creative City Literature nicht vergleichbar sei mit der Bewerbung als Weltkulturerbe und die Bewerbung zurzeit keine Kosten nach sich ziehe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner dankt Herrn Zumbruch und stellt folgende Anträge zur Abstimmung:

Antrag der SPD-Fraktion vom 06.07.11 (siehe **Anlage 3** zur Drucksache):

Der Werkvertrag wird nicht verlängert. Die Finanzmittel bleiben bestehen und werden als Kreativmittel direkt für Projekte aus Kultur- und Kreativwirtschaft zur Vergabe durch Jugendgemeinderat, Kulturamt und Amt für Wirtschaftsförderung eingestellt.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:11:00 Stimmen

Antrag der Arbeitsgemeinschaft GAL / HD-pflegen und erhalten vom 07.07.11 (siehe **Anlage 4** zur Drucksache):

1. Die Arbeit des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft soll sich darauf konzentrieren, Branchen zusammenzuführen, wie es in der Idee des Colabors 02 vorgeschlagen wird.
2. Der Beauftragte soll keine Kulturpolitik machen (Veranstaltungen, Kulturförderung), sondern Rahmenbedingungen für „kreatives Arbeiten“ schaffen.
3. Die Branchentreffen sollen fortgeführt werden.

Über den Antrag wird nicht abgestimmt, die Abstimmung soll im Haupt- und Finanzausschuss am 13.07.11 erfolgen.

Anschließend bringt Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: angenommen mit 11:03:00 Stimmen

Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat den Tätigkeitsbericht 2010/2011 des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Heidelberg zu Kenntnis zu nehmen und der Verlängerung des Werkvertrages mit diesem ab dem 01.10.2011 bis zum 30.09.2012 zuzustimmen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 11 Nein 3 Enthaltung 0

Sitzung des Kulturausschusses vom 07.07.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 07.07.2011

6.1 **Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaft** **hier: Tätigkeitsbericht 2010/2011 und Fortsetzung des Werkvertrages** Beschlussvorlage 0193/2011/BV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Paschen, Stadträtin Professor Dr. Schuster, Stadtrat Baumgärtner, Stadträtin Hommelhoff, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Essig, Stadträtin Stolz

Herr Zumbruch stellt seinen Tätigkeitsbericht vor. Es werden Fragen zur Arbeit von Herrn Zumbruch gestellt, zum Colabor 01 und 02, zu den Branchenhearings, zum Rücklauf und Erfolg bisher, zur Internet-Seite und zu den nun folgenden Konzepten und Projekten. Herr Zumbruch erklärt das Verfahren zur Findung des Betreibers des Colabors 01, Herr Stadtrat Baumgärtner ergänzt die Information. In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt, ob Herr Stadtrat Baumgärtner befangen sei, da er im Umfeld des Colabors tätig ist. Herr Bürgermeister Dr. Gerner versichert, dass keine Befangenheit vorliege, da es hier um einen Tätigkeitsbericht gehe. Desweiteren berichtet Herr Zumbruch über die Weiterentwicklung Heidelbergs als Literaturstadt und den UNESCO-Bewerbungsprozess zur „Creative City of Literature“, über Projekte und die Vernetzung im Bereich Software/Games und über das Projekt Colabor 02.

Es wird kritisch darauf hingewiesen, dass man bei einer Vertragsverlängerung mit mehr Kosten rechnen müsse, z.B. für weitere Mitarbeiter und einen Etat.

Es wird darum gebeten, die Diskussion um die Vertragsverlängerung nicht auf den Tätigkeitsbericht drauf zu satteln. Es wird betont, dass im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss im Gremium darüber Konsens herrschte, dass die Abstimmung darüber im nicht-öffentlichen Teil des nächsten Haupt- und Finanzausschusses erfolgen solle. Diese Vorgehensweise wird auch im Kulturausschuss für gut befunden. Es wird darum gebeten, dann auch Einsicht in die Details des bisherigen Werkvertrages zu erhalten.

Über die beiden **Anträge (Anlagen 3 und 4** zur Drucksache 0193/2011/BV) wird nicht abgestimmt, die **Abstimmung soll im Haupt- und Finanzausschuss am 13.07.2011 erfolgen.**

Herr Bürgermeister Dr. Gerner stellt dies zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: ohne Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.07.2011

Ergebnis: durch Nachtrag bereits abgesetzt

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 4	+	Freiraum für unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen
		Begründung: Die Funktion eines Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft kann die Kreative Ökonomie in Heidelberg und Maßnahmen zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik voranbringen

B. Begründung:

Der im Kontext von Globalisierung, weltweiter Vernetzung und zunehmender internationaler Arbeitsteilung sich vollziehende tiefgreifende Wandel ökonomischer Strukturen hat im letzten Jahrzehnt nicht zu einem generellen Bedeutungsverlust von Städten, sondern im Gegenteil zu einem, wenn auch selektiven, Bedeutungsgewinn geführt. Forschungsintensive Industrien, wissensbasierte Dienstleistungsökonomien und wissenschaftliche Einrichtungen sowie die in diesen Bereichen Beschäftigten, die für Faktoren wie Wissen und Kreativität stehen, konzentrieren sich vorwiegend in Städten. Kreativität, Innovations- und Lernfähigkeit werden auf kommunaler Ebene zusehends zu Schlüsselfaktoren urbaner Entwicklung.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist auch in Heidelberg ein wichtiger Standortfaktor mit hohem Stellenwert. Von den kreativ Tätigen gehen wichtige Impulse für die Entwicklung der Universitätsstadt Heidelberg aus. Dies belegt die im letzten Jahr von Herrn Prof. Glückler und seinen Mitarbeitern vom Geografischen Institut der Universität Heidelberg durchgeführte empirische Untersuchung über die Ausbreitung und Vernetzung der Kreativen Ökonomie in Heidelberg deutlich. Ausgehend von dem Drei-Sektoren-Modell der Kulturproduktion wurde als ein zentrales Ergebnis herausgearbeitet, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in Heidelberg im gewerbswirtschaftlichen Sektor einen Schwerpunkt mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil und hohen Umsatzzahlen hat. Innerhalb dieser Branchen sind die Software-, Design- und Buchindustrie besonders stark.

Kreativität ist nicht planbar, sie lässt sich jedoch wirksam fördern, wenn auch zum Teil nur mit einem längerfristigen Horizont. Ein besonderes Markenzeichen von Kreativwirtschaft und Wissensgesellschaft ist die stark ausgeprägte Netzwerkeigenschaft. Kommunales Handeln kann daher keine sektorale Angelegenheit sein. Vielmehr handelt es sich bei der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft um eine Querschnittsaufgabe, bei der unterschiedliche kommunale Aufgabenfelder (von der Wirtschaftsförderung über die Kultur bis zur Stadtentwicklungspolitik und räumlichen Planung) betroffen sind. Für eine maßgeschneiderte Anpassung der kommunalen Dienstleistungen ist eine differenzierte und dezidierte Ansprache der kreativen Akteure, des Milieus bzw. der „Szene“ und der informellen Netzwerke erforderlich.

Seit Oktober 2010 nimmt Herr Frank Zumbruch als Beauftragter für die Kultur- und Kreativwirtschaft die Funktion des zentralen Ansprechpartners und Kümmerers zwischen den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Stadtverwaltung bzw. der Kommunalpolitik wahr. Als zentrale Anlaufstelle mit Wegweiserfunktion betreibt er die Netzwerkarbeit in der „neuen“ und zwischen „alter“ und „neuer“ Ökonomie. Damit wurden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung der drei Leitbranchen
- Gründerklima und kreative Räume schaffen
- Stärkere Vernetzung
- Unternehmen für den Standort gewinnen
- Arbeitsplätze sowie Ausbildungsplätze schaffen.

Die Arbeitsschwerpunkte des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft im Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2011 sind dem beiliegenden Tätigkeitsbericht zu entnehmen. Sie werden in mündlichem Vortrag erläutert. Hervorzuheben sind die intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit den Branchenhearings und den Netzwerktreffen hat Herr Zumbruch erfolgreich ein neues Format zur Vernetzung der wichtigen Akteure in den Teilbranchen des privaten Sektors etabliert. Seit Dezember 2010 ist das spezielle Online-Portal für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Netz Austauschplattform (www.heidelberg.de/kreativwirtschaft). Er führte über 80 Beratungsgespräche und Unternehmensbesuche durch und informierte über die Fördermittelangebote des Bundes und des Landes für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellte die Vorbereitung des COLABOR 01 dar, eine Co-Working-Area als Zwischennutzung einer städtischen Liegenschaft (Breidenbach).

Die entwickelten Ansätze und initiierten Strukturen haben sich als richtungsweisend erwiesen und sollen fortgesetzt werden. Die Einrichtung der Funktion des Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich dafür im letzten Jahr bewährt. Daher soll Herr Zumbruch weiterhin mit der Aufgabe über einen Werkvertrag betraut werden. Neben den oben genannten Schwerpunkten soll sich Herr Zumbruch ab Herbst um die Realisierung eines Kreativwirtschaftszentrum mit dem Schwerpunkt Software und Games und angrenzenden Teilmärkten etwa im Landfriedkomplex oder an einem anderen Ort kümmern. Ergänzend könnte möglicherweise auch ein weiterer Co-Work-Space angesiedelt werden. Weiterhin soll der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaft an der Entwicklung eines Nachnutzungskonzeptes für die Alte Feuerwache mitarbeiten. Die Stadt Heidelberg bewirbt sich als UNESCO Creative City of Literature. Herr Zumbruch soll die Bewerbung betreuen.

Aufgrund der Erfolge soll der Werkvertrag um 1 Jahr verlängert werden. Im Haushaltsjahr 2011 stehen ausreichend Mittel in Höhe von ca. 25.000 € und im Haushaltsjahr 2012 Mittel in Höhe von 100.000 € im Teilhaushalt des Amtes 12 zur Verfügung.

gezeichnet

Bernd Stadel